

Ratschläge, ein Land mitfühlend zu regieren

Verse von Nāgārjuna

Der indische Meister Nāgārjuna widmet ein Kapitel seiner Schrift „Kostbarer Kranz“ (Ratnāvalī) der Politik. Darin gibt er dem König, an den sich seine Schrift richtet, Ratschläge, wie das Land im Einklang mit dem Dharma zu regieren ist. Wir veröffentlichen im Folgenden einige Verse aus diesem Kapitel.

Deshalb schaffe, solange du noch bei guter Gesundheit bist, unverzüglich mit all deinem Reichtum Fundamente des Dharma, denn du lebst inmitten der Ursachen für den Tod, wie ein Licht, das im Wind steht. (317)

Du solltest auch jene Zentren der Lehre erhalten, die von früheren Königen geschaffen wurden: alle Tempel usw. wie sie vorher waren. (318)

Lass sie bitte von jenen betreuen, die nicht schädigen und tugendhaft sind, die ihre Gelübde einhalten, freundlich sind zu Besuchern, ehrlich, geduldig, nicht kämpferisch und stets gewissenhaft. (319)

Sorge dafür, dass die Blinden und Kranken, diejenigen die darniederliegen, die Ungeschätzten, Notleidenden und die Verkrüppelten immer Zugang zu Essen und Trinken haben. (320)

Gewähre vielfältige Unterstützung jenen Praktizierenden, die sie nicht suchen und auch jenen, die in Ländern anderer Könige leben. (321)

Ernenne in allen Zentren der Lehre Vertreter, die nicht nachlässig und nicht gierig, die geschickt, religiös und für niemanden schädlich sind. (322)

Ernenne Minister, die eine gute Politik machen, die die Lehre praktizieren, die sanftmütig, rein, einträchtig, unerschrocken, von edler Herkunft, hervorragender Ethik und dankbar sind. (323)



Ernenne Generäle, die großzügig, ohne Anhaftungen, mutig und freundlich sind, die Staatsfinanzen angemessen einsetzen, die standfest und stets gewissenhaft sind und die Lehre praktizieren. (324)

Lass stets viele Personen um dich sein, die sehr erfahren und von guter Herkunft sind, die viel von guter Politik verstehen und vor schlechten Taten zurückschrecken, die angenehm sind und wissen, was getan werden sollte. (329)

Auch gegenüber jenen, die zurecht verurteilt, gefesselt, bestraft wurden und so weiter, solltest du, der du durchdrungen bist von Mitgefühl, immer fürsorglich sein. (330)

Oh König, durch Mitgefühl solltest du immer eine Haltung des Altruismus hervorbringen, sogar für all jene Verkörpert, die furchtbare Taten begangen haben. (331)

Bringe im Besonderen für all jene Mitgefühl hervor, deren Taten entsetzlich sind, die Mörder. Jene von verderbter Natur sind Gefäße für das Mitgefühl derjenigen von edler Natur. (332)

Befreie die schwächeren Gefangenen nach einem oder fünf Tagen. Denke nicht, dass die anderen unter keinen Umständen freigelassen werden können. (333)

Solange Gefangene nicht befreit werden können, sollte es ihnen angenehm gemacht werden, mit Friseuren, Bädern, Essen, Trinken, Medizin und Kleidung. (335)

Genauso wie unzulängliche Kinder bestraft werden aus dem Wunsch heraus, sie tüchtig zu machen, sollte die Bestrafung mit Mitgefühl ausgeführt werden, nicht mit Hass oder dem Wunsch nach Reichtum. (336)

Wenn du die wütenden Mörder gefunden und klar als solche erkannt hast, lass sie verbannen, ohne sie zu töten oder zu foltern. (337)

Die Vögel des Volkes werden sich auf dem königlichen Baum niederlassen, der den Schatten der Geduld spendet, Blumen des Respekts erblühen lässt und große Früchte prächtiger Freigebigkeit trägt. (340)

Wenn du auf diese Weise mit dem Verstand analysierst wird deine Herrschaft nicht entarten, sie wird weder ohne Prinzipien noch unreligiös, sondern religiös sein. (342)

Du hast deine Regierungsgewalt weder aus einem früheren Leben mit dir gebracht noch wirst du sie mit ins nächste Leben nehmen. Da sie durch religiöse Praxis erworben wurde, wäre es falsch, entgegen dieser Praxis zu handeln. (343)

Aus dem Englischen übersetzt von Antje Becker. Die Verse stammen aus dem Buch: Jeffrey Hopkins (Übers.), Buddhist Advice for Living and Liberation: Nagarjuna's Precious Garland. Snow Lion Publications, Ithaca, New York 1998

